

Text zu

ORM FINNENDAHL : BEWEGTE BEOBACHTUNG II für zwei Flügel und Live-Elektronik

Bewegte Beobachtung II ist die Überarbeitung und Erweiterung einer älteren Komposition ähnlichen Titels, die für zwei Klaviere, zwei Schlagzeuge und Elektronik komponiert wurde. Ein zweiminütiges Modell, das zu Beginn vorgestellt wird, dient als Ausgangspunkt für eine Reihe von Variationen, deren Zusammenhang mit dem Modell vermutlich nur ansatzweise erkennbar ist.

Die Instrumente präsentieren in den Variationen nur sehr vereinzelt Ausschnitte aus einer nicht unmittelbar hörbaren Hintergrundharmonik, die aus dem Modell abgeleitet ist. Durch live-elektronische Überlagerungen von Aufnahmen dieser einzelnen Ausschnitte wird die Harmonik allmählich klarer, ohne jedoch über eine schemenhafte Andeutung des Modells hinaus zu gelangen.

Ein ausserordentlich virtuoser Satz und die Wiederholung des Modells bilden den Abschluss des Stücks.

Alle Teile der Komposition sind, wie oft in meiner Musik, ein Spiel mit der Wahrnehmung: Wo ist die Grenze, an der einfache Strukturen in Komplexität umschlagen? Lässt sich Komplexität unterhaltsam gestalten? Wo liegt die Grenze, an der Zusammenhänge noch unbewusst empfunden werden, obwohl sie nicht mehr bewusst wahrnehmbar sind? Reicht dies aus, um Beziehungslosigkeit von unterstellter Bedeutung zu unterscheiden? Wie reagieren wir darauf emotional? Ist etwas "verstehbar", obwohl uns der konkrete Sinn einer Folge musikalischer Ereignisse verschlossen bleibt?

Der Titel spielt in einer poetisch verstandenen Übertragung auf den in Zusammenhang mit der Relativitätstheorie Albert Einsteins bekannten Begriff des "bewegten Beobachters" an. Dieses Gedankenmodell lässt einen Beobachter mit einem Lichtstrahl "mitreisen" und zeigt, dass die Aussagen dieses Beobachters über Sachverhalte völlig verschieden von Aussagen eines (relativ dazu) unbewegten Beobachters sind. In einem übertragenen Sinn gibt es in dem Stück ein ähnliches Verhältnis zwischen den Pianisten und dem Publikum.

Orm Finnendahl